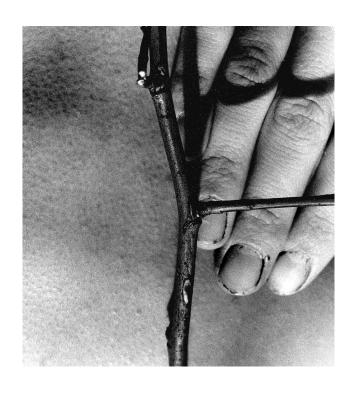




aus der Serie (1999)



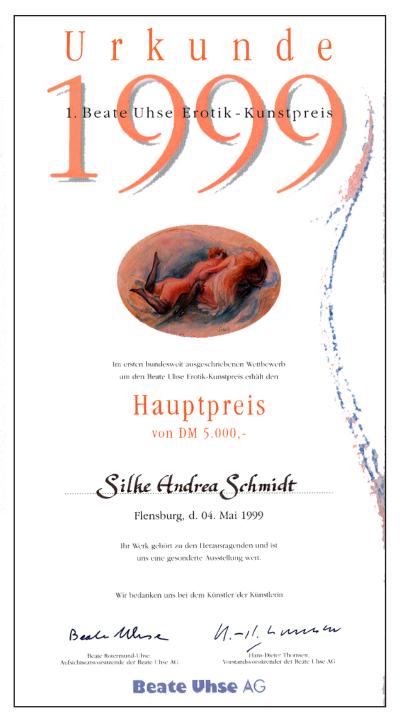
## Beate-Uhse-Preis für Offenbacher Künstlerin

Offenbach/Flensburg (dpa) - Beim erstmals verliehenen Beate Uhse Erotik-Kunstpreis ist gestern in Flensburg die Offenbacher Künstlerin Silke Andrea Schmidt ausgezeichnet worden. Chefin Beate Rothermund-Uhse übergab die mit insgesamt 20 000 Mark dotierte Auszeichnung zu gleichen Teilen an vier Hauptpreisträger. Außer an die Offenbacherin ging der Preis an Künstler aus Weimar, Hamburg und Flensburg. 550 Künstler aus Deutschland und dem Ausland hatten sich vorwiegend mit großformatigen Bildern beworben. Das Bild der Erotik sei dank der Massenmedien "heute ins Triviale abgerutscht", sagte Prof. Hans-Peter Niebuhr von der Offenbacher Hochschule für Gestaltung in seiner Laudatio. Es bestehe die Gefahr, daß sich "diese Überfütterung mit Klischees in der Kunst wiederfindet", warnte er.

#### **LEUTE**

#### Silke Andrea Schmidt

Die Offenbacher Künstlerin ist beim erstmals verliehenen Beate Uhse Erotik-Kunstpreis am Dienstag in Flensburg ausgezeichnet worden. Die Vorstandsvorsitzende der Beate Uhse AG (Flensburg), Beate Rotermund-Uhse, übergab die mit 20000 Mark dotierte Auszeichnung zu gleichen Teilen an vier Hauptpreisträger. Neben Silke Andrea Schmidt ging der Preis an Künstler aus Weimar, Hamburg und Flensburg. 550 Künstler Deutschland und dem Ausland hatten sich vorwiegend mit großformatigen Bildern um den Erotik-Kunstpreis beworben. Das Bild der Erotik sei dank der Massenmedien "heute ins Triviale abgerutscht, und die Liebe selbst scheint einem Erosionsprozeß unterlegen zu sein", sagte Professor Hans-Peter Niebuhr von der Offenbacher Hochschule für Gestaltung in seiner Laudatio. Daher bestehe die Gefahr, daß sich "diese Überfütterung mit Klischees in der Kunst wiederfinden." lhe



### Studentin der Hochschule für Gestaltung gewinnt den Beate-Uhse-Kunstpreis

# "Erotik findet im Kopf statt"

#### Das Bild entstand am Computer

Offenbach (clb) - "Jeder muß selbst seine Gedanken machen, ich kommentiere es nicht." Silke Andrea Schmidt Studentin der Hochschule Gestalfür tung, hat den ersten Beate-Uhse-Erotikkunstpreis gewonnen.

"Erotik", so sagt sie, "findet im Kopf statt". Was Kunst ausmache, sei eben, daß man nur erahnen könne, was gemeint sei.

Gemeinsam mit drei anderen Künstlern muß sich Silke Schmidt den Preis, der mit insgesamt 20 000 Mark dotiert war, teilen. Aber das stört sie nicht. Denn einerseits freut sie sich über die unerwartete Finanzspritze in Höhe von 5 000 Mark. Und andererseits ist sie stolz, daß sie immerhin aus rund 550 Einsendungen ausgewählt wurde.

Obwohl sie sich schon eine gewisse Chance ausgerechnet hatte. Denn ihre



Silke Andrea Schmidt Foto: p

vermutet sie, zu den "subtileren Werken' "Vermutlich waren unter den Einsendungen viele, die wesentlich eindeutiger plumper mit dem Thema Erotik umge-

Einsendung

schlichten Ti-

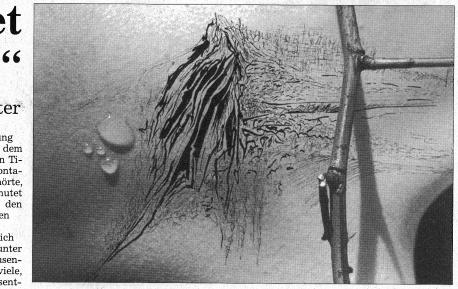
"Monta-

gehörte,

mit

gangen sind." Ihre Arbeit entstand während des letzten Semesters bei Rudolf Bonvie, einem bekannten Fotografen und Künstler, der derzeit als Gastprofessor an der Offenbacher Hochschule weilt. Es ist eine am Computer angefertigte Montage aus einem Foto und einer Tuschezeichnung.

"Zuerst entstand Zeichnung", erläutert die 29jährige. Sie stellt eine Landschaft mit einem Dorf dar, die sie in Griechenland angefertigt hat. Diese hat sie dann ohne Hintergrund auf einen Film gebracht. Im



Tuschezeichnung und Foto am Computer "übereinandergelegt": das preisgekrönte Bild.



zweiten Schritt entstand das Foto, das einen Teil eines nackten Frauenrückens mit Wassertropfen und zeigt. Wie ein "Sandwich"

hat sie diese beiden Teile dann am Computer übereinandergelegt. Dabei konnte sie die Größe der Zeichnung so verändern, daß sie schließlich genau in die Konturen des Rückens paßte. "Es wirkt nun, als sei die Landschaft auf die Haut gezeichnet worden", sagt sie. Schließlich wurde das Bild noch in einen zartes Blau-Lila getaucht.

"Am Computer ist ein Foto nicht mehr statisch, es kann beliebig verändert werden." Silke Schmidt hat ihre Arbeit deshalb einreichen können, obwohl reine Fotoarbeiten von der Teilnahme am Wettbewerb ausgeschlossen waren. Durch den Computer, so meint sie,

werde Fotografie zur Male-

Seit 1995 studiert Silke Schmidt Grafikdesign an der Hochschule für Gestaltung. Zuvor hatte sie bereits ein Architekturstudium erfolgreich abgeschlossen. Was sie einmal beruflich machen will, weiß die gebürtige Mühlheimerin noch nicht so genau. Irgendetwas mit angewandter Grafik, visueller Kommunikation.

Aber die 5 000 Mark sind schon jetzt fest verplant. Einen Teil davon will sie in einen Urlaub investieren. "Griechenland", schmunzelt sie auf die Frage nach dem Ziel. Dort ist ja auch die kleine Tuschezeichnung entstanden.